

Zeitschrift: New Life Soundmagazine
Band: - (1990)
Heft: 47

Artikel: The B-52's
Autor: Geibel, Beate
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1052546>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

the B-52's

Die Rückkehr der fantastischen Vier

Wir schreiben das Jahr 1977.

Irgendwo in Amerika, genauer gesagt in Athens, Georgia feiert man den Valentinstag mit einer ausgelassenen Party. Als Gag hat man ein paar Freunde des Gastgebers gebeten, für den musikalischen Rahmen zu sorgen. Es wird berichtet, das, was dann im Wohnzimmer des besagten Hauses stand, sei eine äusserst merkwürdig anmutende fünfköpfige Menge gewesen. Die beiden Damen der kleinen Truppe trugen ihre Haare zu einem bienenkorbbähnlichen Gebilde aufgetürmt und am Arm baumelten grosse, weisse, goldkettenverzierte Handtaschen. Die Herren der Schöpfung standen den Ladies inpunkto aussergewöhnlichem Outfit in nichts nach. Sie waren mit seltsam bunt gemusterten Hemden und Hosen bekleidet. Ob die Partygäste

wohl ahnten, wen sie mit offenem Mund anstarrten. - Sicher nicht! - Noch nicht!

Noch aussergewöhnlicher als das Outfit der bunten Schar, gestaltete sich dann das musikalische Repertoire, das diese difusen Gestalten kurz darauf zum Besten gaben. Das merkwürdige Mischmasch aus Fred Schneiders jaulender Orgel, Keith Stricklands krachendem Schlagzeug, Ricky Wilsons schräger Gitarre und nicht zu vergessen dem schrillen Singsang seiner Schwester Cindy Und deren Freundin Kate Pierson wurde dann ja bekanntlich der typische Sound der damals noch nicht existenten B 52' s. (Was in diesem

Augenblick wohl weder die etwas irritierten Gäste, noch die Band selbst ahnte.)

Einige Monate nach diesem Debut-Auftritt, im Dezember 1977 folgte der erste eigentliche Gig in Max's Cansas City in New York. Den 17! Zuschauern nebst dem Besitzer schien dieses musikalische Chaos zu gefallen und sie durften wiederkommen. Von da an gings auf der Erfolgsleiter weiter steil nach oben.

Es folgten einige Auftritte als Support bei anderen Bands der Szene New Yorks. Nachdem die Bewunderer der B 52' s zahlreicher wurden, entschloss man sich zur Aufnahme der ersten Single, die übrigens von der Band zum Teil selbst finanziert wurde. "Rock Lobster", diese 1978 beim DB Record Label erschienen, war dann der Aufhänger für mehrere Gigs in Clubs des New-Yorker-Szene-Dschungels. Diese Single verschaffte den B 52' s die nötige Selbstsicherheit und das erste finanzielle Standbein für eine ausgedehntere Tour, deren Ergebnis dann 1979 ein Plattenvertrag bei den Warner Brothers war.

Schlag auf Schlag folgten die erste LP "Play Loud" (beste LP des Jahres 1979) und der Support der Talking Heads USA-Tournee. Danach entschloss man sich nun auch den Rest der Welt zu infizieren. Mit Erfolg. 1980 erschien die 2. LP "Wild Planet", eine gross angelegte Tour durch Europa und Nordamerika schloss sich an. In den Jahren 1981 - 82 wurde das von David Byrne produzierte Mini-Album "Mesopotamia" aufgenommen. 1984 ist dann das Jahr der nunmehr 4. LP "Whammy". Die "schmutzige kleine Tanzkapelle", wie sie das Rolling Stone Magazine einmal titulierte, hatte inzwischen die ganze Welt mit ihrem "Gute-Laune-Bazillus" angesteckt. Weiterer Erfolg schien vorprogrammiert. Doch dann, 1985, ereignete sich etwas, was für viele eigentlich das Aus der B 52' s bedeutete. Bei den Aufnahmen zu ihrer 5. LP ("Bouncing Of The Satellites"), stirbt der bis dahin für einen grossen Teil der Kompositionen verantwortliche Ricky Wilson.

Das Ende für die B 52' s? - Weit gefehlt! - Die Ärmel werden hochgekrepelt, die Rollen neu verteilt und es geht trotz allem weiter. Keith Strickland, der zusammen mit Wilson komponiert hatte und bis dato ausschliesslich Schlagzeug und ein wenig Gitarre gespielt hatte, übernimmt die Gitarrenparts nun vollständig und als dann im Jahre 1986 die "Bouncing Of The Satellites"-LP endlich erscheint, ist es meines Erachtens, eine der schönsten LPs der B 52' s!



Seit dem ersten Auftritt 1977 hat die Band der Turmfrisuren nun fünf Musikgeschichte schreibende LPs produziert, die ihnen einhelliges Lob und den Namen einer der führenden Bands des intellektuellen Amerika-Pop (gibt es dort soetwas überhaupt) eintrug. Geht man davon aus, dass auf dem Musik-Konsumenten-Markt Amerikas eigentlich nur Bruce Springsteens Nationalhelden-Rock, Madonnas pubertäres Gequitsche oder das ewige "Ich-bin-ja-so-sexy"-Gestöne von Prince eine Chance haben, ist der Erfolg dieser Band mehr als ungewöhnlich. Im Jahr 1987 arbeitet die Band an neuem Material, 1988 beginnt man, die neuen Songs mit den beiden Produzenten Don Was und Nile Rodgers aufzunehmen. Das Ergebnis: Das '89 erschienene Album "Cosmic Thing". War für viele der zahlreichen Fans der Band die '86er LP zu poppig, geben sich die Bienenkörbler diesmal wieder eher "Back to the roots". Die kosmischen Träume sind eine Mischung aus schrägen, älteren Klängen, wie sie z. B. auf der "Play Loud" oder "Mesopotamia" zu finden sind und den tanzorientierten Songs wie "Nude Beach" oder "Wig" der "Bouncing ..."-LP. Ihr seht, für jeden Geschmack etwas dabei. Ansonsten sind sie auch diesmal dem schrillen Gesang der beiden Mädels, Freds Kauderwelsch und Keith's Gitarrenschrammel treugeblieben. Genauso lieben wir sie. Frisch, chaotisch, schräg - einzigartig!

Mit dieser LP in der Tasche entschloss man sich zu einer, wenn auch vorerst nur kleineren Europa-Test-Tour. Keiner ahnte auch nur im geringsten, was für Ausmasse diese Sache haben würde, am wenigsten wohl die Kritiker, die den B 52's wegen ihrer langen Abwesenheit vom Live-Geschäft keine grossen Chancen gaben. Neben London, Brüssel und Paris kamen die B 52's nun für 3 Gigs zu uns, um uns ihre kosmischen Träume näher darzulegen. Natürlich waren alle Konzerte, auch die im Ausland binnen weniger Tage restlos ausverkauft. So auch in Düsseldorf. Vor der Halle ca. nocheinmal so viele Menschen wie drinnen. Schwarzmarktpreise zwischen 100,- und 200,- DM waren an der Tagesordnung. In der Halle ein unbeschreibliches Chaos.

the B-52's

Es war so voll, dass man sich wirklich nicht bewegen konnte. Ich nehme an, eine Sardine in der Büchse hat mehr Platz. Aber was nimmt man nicht alles in Kauf. Nach einstündiger Wartezeit, in der man bereits schweissgebadet um die besten Plätze kämpfte, war es dann endlich soweit: Die B 52's betraten die Bühne.

Herrlich diese wahnwitzigen Fantasie-Klamotten - kunterbunt, fröhlich, abgedreht. Zwar gabs keine aufgetürmten Frisuren, aber die Bienenkörbe alleine machen ja noch lange keine gute Band - oder? Sofort wurde losgelegt mit "Cosmic", dem Titelstück der neuesten LP. Das Publikum war am abtanzen. Alles sprang einfach nur so durch die Gegend und sang was das Zeug hielt. Danach folgten Stücke wie "Mesopotamia", "Dance This Mess Around", "Jungebug", "Love Shack" (mein Lieblingsstück der "Cosmic Thing"-LP) Kleine Tanzeinlagen, die so komisch anzusehen waren, dass die Halle in brodelndes Gelächter ausbrach, diffuse durch das übelste Amerikanisch von Fred Schneider so verstümmelte Sprüche, die einerseits keiner verstehen konnte, aber andererseits, wen kümmerts? Alle Songs wurden vom Publikum mitgesungen und bejubelt. Die Begeisterung war einzigartig, der Saal tobte. Wasser lief bereits nach 20 Minuten in Bächen die Wände herunter. Neben den Ur-Mitgliedern der Band gab es live musikalische Unterstützung in Gestalt eines Drummers, einer Bassistin und eines Herrn, der

die Keyboards und die Gitarre bediente. Die beiden stimmlichen Hauptgewichte dieser eigenwilligen Combo, Cindy Wilson und Kate Pierson brauchten zwar einige Zeit, bis sie mit ihrem doch etwas schiefen Gesang zu recht kamen und die richtige Tonlage trafen, aber wen störte das schon. Man war bei den B 52's und konnte dieses Jahrhundertereignis live miterleben. Was stören mich denn da falsche Töne oder danebenliegende Melodien. Alle LPs ihrer jetzt nun schon 12-jährigen Karriere wurden mit mindestens einem Stück bedacht, wobei die aktuelle Scheibe natürlich Vorrang hatte. Aber eigentlich wartete das Volk auf "Planet Claire" und "Rock Lobster". Damit wurde das Publikum bis zur Zugabe auf die Folter gespannt. Doch dann, als die ersten Töne von "Planet Claire" ertönen ist die Menschenmenge nicht mehr zu halten. Der ganze Saal schien zu explodieren. Eine durchnässte, völlig ausgerastete Masse aus Körpern tanzte (wenn man das trotz der beengten Räumlichkeiten noch so nennen kann), bis keiner mehr konnte. Kurzum: Triumph total und als die Band nach leider nur 90 Min. die Bühne verliess, stand für mich fest, das war das beste Konzert, das ich in den letzten Jahren gesehen habe. Und es war das mit Abstand nässeste Konzert seit Depeche '84 in Ludwigshafen! Aber all die Armen, denen dieser einmalige Genuss entgangen ist, sie seien getröstet, es wird wahrscheinlich eine weitere, ausgedehntere Tournee geben. Wann, das stand noch nicht ganz fest, voraussichtlich aber noch 1990. Ich sag Euch nur eins: Egal wo sie spielen, wie weit Ihr fahren müsst; seht sie Euch an. A definitely "must"! Beate Geibel



DOWNSTAIRS

**SCHALLPLATTEN CD CASSETTEN
STÜSSIHOFSTATT 6
POSTFACH 241 8025 ZÜRICH
TELEFON 01/252 87 48 (AB 11 h)**

ungewöhnlich

Anspruchsvoll

TECH NO PUNK NEW WAVE

SKA AVANTGARDE

INDEPENDENT

UPSTAIRS/DOWNSTAIRS

für **SCHALLPLATTEN** und **CD's**
ohne Geschenksverpackung !